№ 145. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 8. Dezember 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Weilderstadt, 5. Dez. Heute früh ist hier eine in ausgedehnten Kreisen unseres Landes bekannte Persönlichkeit, Postmeister Stotz, langjähriger Besitzer des Gasthofs zur Post, im Alter von 73 Jahren gestorben. Mit umsichtiger Thätigkeit und ehrenhafter Gesinnung hat der Geschiedene seine Stellung zu einer hervorragenden und einflußreichen gestaltet und solche sowohl im eigenen Hause als auch im öffentlichen Leben auf nützliche und wohlthätige Weise zum Ausdruck gebracht. Die hiesige Einwohnerschaft wird dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken bewahren, und auch seine auswärtigen Freunde und Bekannten werden den treubesorgten Hauswirt und aufrichtigen Berater in Zukunft schmerzlich vermissen. N. Tgbl.

Stuttgart, 4. Dez. Der milde Winter, welcher allerdings dem Geschmack der Brennmaterialienhändler, Kürschner 2c. wenig entsprechen dürfte, kommt dem Bauhandwerk sehr zu statten. An allen in diesem Jahre in Angriff genommenen und noch nicht vollendeten Neubauten wird fleißig gearbeitet. Der lohnende Verdienst, den Tausende noch zu einer Zeit finden, in welcher sonst derartige Arbeiten ruhten, wird sich sicher auch in der Verminderung der Ansprüche an die öffentliche Unterstützung geltend machen.

Gündringen, 4. Dez. Gestern nacht gerieten hier in einer Wirtschaft zwei Männer beim Kartenspielen in Streit. Nachdem es in der Wirtschaft zu Thätlichkeiten gekommen war, söhnten sich die beiden scheinbar wieder aus. Einer davon, ein Straßenbauunternehmer, entfernte sich hierauf und kaufte, wie sich heute herausstellte, in einem Laden ein Messer, mit welchem er seinem Gegner, einem Buchhalter vom Dürrenhardter Hof, auflauerte. Als der letztere nach Hause wollte, wurde er von seinem Aufpasser mit dem Messer so zugerichtet, daß ihm das Eingeweide heraushing. Bis jetzt ist er noch am Leben, wird aber schwerlich wieder aufkommen. Der Thäter wurde verhaftet.

Thailfingen, 3. Dez. Am letzten Samstag ist der seinerzeit vor 2 Jahren in der Stadtkirche in Ebingen mit noch einem andern Missionszögling ordinierte Missionar Bitzer von hier, welcher seither in Kamerun war, nachdem er schon einigemal am Fieber erkrankt und dem Tode nahe war, bei seinen Eltern zur Erholung eingetroffen. Zwei andere Missionare, welche damals ebenfalls voll froher Hoffnung mit ihm nach Afrika auszogen, sind schon früher dem Fieber erlegen. Er hat einen eingeborenen schwarzen Jüngling mitgebracht, um mit diesem in der nächsten Zeit verschiedene christliche Bücher, Gesangbuch und andere in die dortige Landessprache zu übersetzen. — Nächstes Frühjahr soll sodann ein weiterer Missionar von hier, welcher schon vor mehr als 5 Jahren mit den ersten deutschen Missionaren nach Kamerun auszog, gleichfalls zur Erholung in seiner Heimat hier eintreffen. Auch dieser hatte die Reise mit 2 anderen Missionaren angetreten, ist aber auch noch allein am Leben, der eine von ihnen starb in den ersten Tagen, nachdem sie an ihrem Bestimmungsort eingetroffen waren.

Rottweil, 3. Dez. Gestern vormittag geriet auf der Station Thalhausen beim Ankoppeln von Wagen ein Bremser von Isingen, OA. Horb, zwischen zwei Puffer und erlitt so starke Quetschungen an der Brust und dem Unterleibe, daß er, ins hiesige Spital verbracht, nicht lange darauf verschied.

Marbach, 2. Dez. Die Wahlbewegung für die Gemeinderatswahl war eine ziemlich bewegte. Von 371 Stimmberechtigten hatten 273 abgestimmt. Es wurden gewählt die seitherigen Gemeinderäte Hirschwirt Barth, Lederhändler Müller, Kaufmann Wangner, Oekonom Knorpp und für den verstorbenen Stadtpfleger auf 2 Jahre der Tuchhändler Feeser. — Die hiesige Buchdruckerei mit dem Amtsblatt Postillon wurde um die Summe von 36,000 ℳ an Hrn. Remppis aus Gaildorf verkauft. Es waren gegen 40 Käufer anwesend.

Marbach, 3. Dezbr. Frau Geh. Hofrat v. Wehl in Ludwigsburg stiftete in die Sammlung des Schillerhauses einen auf Seide gedruckten Theaterzettel, der ankündigt, daß im königlichen Stadttheater zu Znaim zum Erstenmal „heute Montags den 21. Christmonat 1789 von der Hainischen Gesellschaft deutscher Schauspieler unter Pauken und Trompetenschall und Erleuchtung des ganzen Schauspielhauses aufgeführt werde die Verschwörung des Fiesko zu Genua, ein dramatisches Werk in zwei Abteilungen von dem berühmten Herrn Friedrich Schiller.“ (Der Theaterzettel über die erste Aufführung des Trauerspiels „Die Räuber“ ist schon 1859 vom Prokurator A. Schott in Stuttgart in's Schillerhaus gestiftet worden.) Ferner übergab Frau v. Wehl eine von der Stadt Hamburg 1859 zu Schillers 100jährigem Geburtstag geprägte Medaille, die auf der einen Seite Schillers Bildnis und auf der andern Seite die Glockentaufe („Concordia soll ihr Name sein“) trug.

Heilbronn, 4. Dez. Die Insassen des um 6 Uhr 37 Minuten abends von Jagstfeld hier ankommenden Zuges verspürten in der Nähe des Industrieviertels, nahe der hiesigen Stadt, plötzlich einen gewaltigen Ruck. Nach Anhalten des Zugs und angestellter Untersuchung ergab sich, daß ein Rind unter die Räder eines Wagens gekommen und zermalmt worden war.

Heilbronn, 4. Dez. Leder-Markt. Der letzte diesjährige Ledermarkt hatte solch bedeutende Zufuhren aufzuweisen, wie wir sie in langer Zeit nicht gehabt haben, und kann daher füglich als überführt bezeichnet werden. Trotzdem vollzogen sich die Verkäufe, wenn auch langsam, im Allgemeinen zu den seitherigen Preisen. Ganz besonders stark angeboten waren untergeordnete Sortimente von Wild- und Schmalleder, welche schwer anzubringen waren, und wovon auch mancher Posten wieder zurückgenommen werden mußte, dessen Besitzer keine Concessionen machen wollte. Leichtere und bessere Sorten Wildleder dagegen weisen gegen dem letzten Markte keinerlei Preisveränderung auf. Dagegen mußten von Kalbleder, wovon ebenfalls viel am Markte war, einige Pöstchen mit einem Preis-Nachlasse abgegeben werden. Für Sohlleder läßt sich infolge der so verschiedenartigen, vielfach auch sehr viel zu wünschen übriglassenden Trocknung eine bestimmte Preisrichtung nicht wohl angeben. Zeugleder war schwach vertreten und räumte sich rasch ohne Preis-Veränderung; dasselbe ist auch von Schafleder zu berichten.

Villingen, 2. Dez. Unglücksfall. Am Montag Abend war die Witwe des Schusters Karl Granser auf der Bühne ihres Wohnhauses mit Hinunterlassen von Holz beschäftigt, dabei fiel sie durch das nicht mit einer Umfassung versehene Obertenloch und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß sie nach zwei Stunden verschied. Dieser Unglücksfall ist wiederum lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß man der Verwahrung der Aufzugsöffnungen hier „Obertenlöcher“ genannt zu wenig Aufmerksamkeit schenkt. Es ist zwar polizeiliche Vorschrift, daß dieselben verwahrt werden müssen, dennoch geschieht dieß sehr oft nicht, oder die Umfassungen sind in so mangelhaftem Zustande, daß Unglücksfälle doch nicht vermieden werden.

Metzingen, 2. Dez. Ein bedauerliches Mißgeschick traf gestern Mittag den hiesigen Kaminfegergehilfen Wolfarth bei Ausübung seines Berufes. Im Hause eines hiesigen Bäckermeisters fiel derselbe durch's Kamin 1½ Stock hoch herab, wobei er eine starke Verstauchung des linken Fußes und eine Verletzung an der linken Hand erhielt. Eine innere Verletzung scheint W. nicht erhalten zu haben.

Honau, 1. Dez. Wirtschaft auf dem Lichtenstein. Infolge Neubesetzung der Kgl. Oberförsterei auf dem Lichtenstein war der Wirtschaftsbetrieb im Forsthaus etwa 4 Wochen unterbrochen. Dank den Verfügungen der Kgl. Forstdirektion darf die bisherige Wirtschaft auf dem Lichtenstein wieder fortbetrieben werden und ist heute durch Hrn. Oberförster Ruck wieder eröffnet worden, der sicher bestrebt sein wird, in den ihm vorgezeichneten Grenzen die Gäste des Forsthauses bestens zu bedienen und den anerkannten Ruf desselben durch Herrn und Frau Seitz auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Hall, 3. Dez. In dem benachbarten Orte Hagenbach waren die Einwohner durch das übel schmeckende Wasser eines Brunnens genötigt, der Ursache nachzuspüren und fanden zu nicht geringem Schrecken eine Kindsleiche in demselben, die schon in Verwesung übergegangen war. Das Kind wird etwa 2½ Monat alt sein. Eine hier lebende, jetzt verheiratete Frau, welche in Hagenbach gedient hatte, hatte ihr uneheliches Kind in den Brunnen geworfen, weil sie das Kostgeld für dasselbe nicht aufzutreiben vermochte. Die Frau sitzt hinter Schloß und Riegel.

Ulm, 3. Dez. Vor dem Landgericht begann gestern vormittag die Verhandlung gegen Gottlob Vollmer von Kuchen und 32 Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei. Wegen der großen Zahl der Beklagten findet die Verhandlung im Schwurgerichtssaal statt. Die in demselben auf Tischen, Bänken und der Erde ausgebreiteten gestohlenen und unterschlagenen Gegenstände verleihen dem Saal das Aussehen eines gut assortierten Lederlagers. Die Verhandlung, für welche mehrere Tage in Aussicht genommen sind, wird von Landgerichtsdirektor Wollaib geleitet, die Staatsanwaltschaft ist durch Staatsanwalt Lödel vertreten. Die Anklage geht dahin, daß ein Teil der Angeschuldigten, welche in dem Geschäft des Schuh- und Lederfabrikanten Hermann Gaiser in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Göppingen beschäftigt waren, in der Zeit vom April 1889 bis Ende Mai 1891 an den in der Fabrik zu verarbeitenden Lederwaren, sowie auch an dem Handwerkszeug fortgesetzt Diebstahl verübt haben. Die gestohlenen Sachen wurden teils verkauft, teils verschenkt, was diejenigen, welche diese Gegenstände annahmen, wegen Hehlerei auf die Anklagebank brachte. Den Diebstählen kam man dadurch auf die Spur, daß anläßlich einer Pfändung bei Gottlob Vollmer dem Gerichtsvollzieher eine Anzahl Lederwaren in die Hände fielen, die dessen Bedenken erregten. Die Untersuchung förderte dann Thatsachen zu Tage, welche die Verweisung der 32 auf die Anklagebank zur Folge hatte.

— In Worms hat nach der Pfälz. Pr. ein Pistolenduell mit sehr traurigen Folgen stattgefunden. Das genannte Blatt berichtet unter dem 3. Dez.: Der von dem Lieutenant Ziemsen vom 118. Inf.-Reg. durch einen Schuß in die Lunge verletzte, in weiten Kreisen durch seinen Festspielhausbau bekannte Herr Friedrich Schön ist seiner Verwundung heute morgen im Spitale erlegen.

Gießen, 3. Dez. Gestern abend verlor ein durchreisender Handelsmann auf dem hiesigen Bahnhof, wo er auf einige Minuten den von Kassel nach Frankfurt a. M. fahrenden Zug verlassen hatte, eine Brieftasche mit Wechseln und Kassenscheinen im Werte von 25,000 *M*. Der Reisende merkte seinen Verlust erst in Ostheim bei Friedberg, kehrte mit dem nächsten Zuge hierher zurück, fand aber von seiner Brieftasche keine Spur.

Dresden, 2. Dezbr. Die zweite Sächsische Kammer trat gestern in die allgemeine Vorberatung des Antrags der Abgg. Colditz und Genossen auf Zurückziehung der militärischen Hilfskräfte aus der Teubnerschen Buchdruckerei ein. Staatsminister von Metzsch stellt fest, daß an der Berechtigung der Staatsregierung, für die unverkürzte Herausgabe des „Dresd. Journ." zu sorgen, von keiner Seite gezweifelt werde, daß die Regierung auf Grund des mit der Firma B. G. Teubner geschlossenen Vertrags nicht in der Lage sei, diese zur Gewährung höherer Löhne zu zwingen, sie sich also mit dem Versuch eines derartigen Zwanges nicht nur eines Uebergriffes schuldig machen würde, sondern auch eines Eingriffes in die gesetzlich garantierte Koalitionsfreiheit zu Ungunsten der Arbeiter, wozu sich die Regierung nach dem gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung niemals verstehen werde. Die Kammer lehnte mit großer Mehrheit jede weitere geschäftliche Behandlung des Antrages ab, womit dieser erledigt war.

Berlin, 2. Dez. Der Direktor der Berliner städtischen Fleischschau Dr. Hertwig kommt in einem Gutachten über die hier eingeführten amerikanischen Schweineprodukte zu dem Schlusse, daß dieselben neben getöteten auch lebende Trichinen enthalten und ist der Meinung, daß eine anders gestaltete Art der Untersuchung weit mehr lebende Trichinen finden werde als gegenwärtig. Dr. Hertwig begrüßt die Einfuhr des gesalzenen amerikanischen Fleisches als eine für die wohlfeilere und bessere Ernährung des Volkes willkommene Einrichtung, ist aber der Ansicht, daß die Behörden den Verkauf des amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland von einer nochmaligen mikroskopischen Untersuchung durch einen deutschen Fleischbeschauer abhängig machen müßten.

Paris, 5. Dez. Der ehemalige Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, ist heute nacht gestorben.

London, 4. Dez. Eine verheerende Gasexplosion ereignete sich am Dienstag nachmittag auf dem Marktplatz des Städtchens Blackburn. Das Crown Hotel und der Laden von Lighton und Wilkinson wurden dem Erdboden gleichgemacht und jedes am Markt stehende Haus wurde bis in die Grundfesten erschüttert. Wie viel Menschenleben unter den Trümmern der beiden eingestürzten Häuser begraben liegen, ist noch nicht festgestellt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort begonnen. Nach einer Stunde stieß man auf den Hotelbesitzer Houghton, dann auf Lighton und schließlich auf Frau Wilkinson. Die Rettung Houghtons verursachte bedeutende Schwierigkeiten und die Feuerwehr mußte mehrmals vor den Flammen und dem Rauche zurückweichen. Es dauerte 4½ Stunden, bis man Houghton aus seiner gefährlichen Lage befreit hatte. Im bewußtlosen Zustand, jedoch sonst unverletzt, wurde er ins Hospital geschafft. Auch Lighton hatte nur geringe Verletzungen davongetragen. Dagegen fand man in den Trümmern des Lightonschen Hauses die Leiche einer Frau Buckley, die zur Zeit des Unglücks gerade Einkäufe in dem Laden gemacht hatte. Acht Opfer des Brandes befinden sich unter ärztlicher Behandlung.

Petersburg, 1. Dez. Das furchtbare Elend, in welchem sich ein großer Teil der russischen Bevölkerung nun schon seit Monaten befindet, hat zahlreiche russische Gelehrte und Schriftsteller veranlaßt, in Flugschriften und öffentlichen Vorträgen auf die trostlose Lage der Bauern hinzuweisen und die nach ihrer Ansicht zur Linderung des Notstandes geeigneten Mittel anzugeben. Unwillkürlich gelangt bei derartigen Ausführungen eine freiere Sprache zum Durchbruche, und es ist bezeichnend, daß die russische Zensur Angesichts der allgemeinen Aufregung, welche das ganze Land erfaßt hat, nicht den Mut findet, derartige Aeußerungen zu unterdrücken. Kürzlich hielt unter Anderen der bekannte Professor A. Issajew im kaiserlichen Alexander-Lyzeum zu Petersburg einen Vortrag über die diesjährige Hungersnot. Professor Issajew konstatierte zunächst die Thatsache, daß die Hungersnot in Rußland nicht allein ein Elementar-Zufall sei; die Hauptursache des Notstandes liege vielmehr in dem schlechten Zustande der landwirtschaftlichen Kultur, an dem die Regierung die Schuld trage. Das Areal der Bauern sei nicht hinreichend, um eine regelrechte Wirtschaft führen zu können. Dazu gesellen sich der Mangel an Vieh und das uralte System der Bodenbearbeitung. Während im Weichselgebiete 55 Stück Arbeitsvieh auf 100 Landwirtschaften kommen, besitzen die 100 Höfe in einem russischem Dorfe kaum 25 Stück Arbeitsvieh. Was nun die Lage der Hungernden betrifft, so sei Alles, was man bisher zur Linderung der Not gethan habe, bei weitem nicht hinreichend. Wenn nur 40 Millionen Personen hungern, so benötigte man 300 Millionen Rubel, um Hilfe erweisen zu können. Die bisherigen Geldunterstützungen der Regierung und der Privatwohlthätigkeit bilden nicht einmal den Dritteil der erforderlichen Summe. Issajew schlägt deshalb vor, alle Einkünfte des Jahres 1892 genau zu präliminieren und auf Grundlage dieser Steuereinkommen eine neue Anleihe zu machen. Inzwischen melden die „Moskowskija Wjedomosti", daß die Bauern in Kurland massenhaft auswandern, und trotz aller Maßregeln nimmt die Emigration einen ernsten Charakter an.

Petersburg, 5. Dez. Der Regierungsbote veröffentlicht die Einsetzung eines Komites zur Unterstützung der Notleidenden unter dem Vorsitze des Thronfolgers. In dem Einsetzungsschreiben erkennt der Kaiser dankend die privaten Anstrengungen zur Unterstützung der Bedrängten an und betont die Notwendigkeit, denselben Leitung und Einheit zu geben. (Der Nat.-Z. wird aus Petersburg geschrieben: Der Kommission sollen sofort 5 Mill. Rubel zur Verfügung gestellt werden, welche die Reichsbank vorschießt und eingebracht werden sollen durch die Ausgabe von 1,200,000 Lotteriebilletten zu 5 Rubel das Stück. Die überschüssige Million ist für Lotteriegewinn bestimmt. Man verspricht sich gerade von dem Präsidium des Thronfolgers in der Kommission guten Erfolg für den Fortgang der Sammlungen; denn leider sind die Vorwürfe der russischen Presse gegen die Reichen und Vornehmen wegen deren Zurückhaltung vor größeren Geldopfern vollauf berechtigt. In dringlichen Worten appellieren eben jetzt Nowosti und Grashdanin an den Patriotismus der Reichen, das Vaterland nicht in der Stunde der Not so schmählich im Stich zu lassen. Uebrigens sind die Aussichten selbst dann nicht tröstlich. Prof. Issajew berechnete in diesen Tagen in einem öffentlichen Vortrage den Geldbedarf, um der dringendsten Not abzuhelfen, auf 300 Mill. Rubel (s. vorst.); zur Verfügung stehen aber nur etwa 125 Mill. Rubel, von denen mehr als die Hälfte bereits verausgabt ist. Wenn somit die Lotterie 5 Mill. R. ergiebt, so ist das ein Tropfen auf den heißen Stein. Prof. Issajew befürwortet die Auflage einer hohen Notstandssteuer.)

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Im Jahr 1892 werden die

Einträge in das Handelsregister

durch das Centralblatt des Staatsanzeigers, durch den Schwäbischen Merkur und das Calwer Wochenblatt, die Einträge in das Genossenschaftsregister, soweit sie betreffen die Spar- und Vorschußbank Calw, die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe und den Landwirtschaftlichen Consumverein Calw (außer durch den Reichsanzeiger) durch die zwei letztgenannten Blätter, soweit sie die übrigen Genossenschaften im Bezirk des Amtsgerichts betreffen, nur durch das Calwer Wochenblatt veröffentlicht werden.

Den 4. Dezember 1891.

Der Registerführer:
Amtsrichter
Fischer.

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 14. Dezbr., vormittags 10—12 Uhr**, auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 5. Dezember 1891.

Amtsgerichtsschreiber
Keller.

Bürgerausschußwahl.

Gemäß Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ist der gesamte Bürgerausschuß neu zu wählen. Die bürgerl. Kollegien haben beschlossen, als Tag für Vornahme der Bürgerausschußwahlen den dritten Donnerstag im Monat Dezember bleibend festzusetzen, die Abstimmung soll von morgens 9 Uhr bis mittags 2 Uhr ohne Unterbrechung stattfinden und eine etwa notwendig werdende Nachwahl in der Regel am gleichen Tage nachmittags von 3—4 Uhr. Demgemäß findet die Bürgerausschußwahl am

Donnerstag, den 17. Dezember 1891,
von morgens 9 Uhr bis mittags 2 Uhr

ohne Unterbrechung (also auch in den Stunden von 12—2 Uhr) auf dem Rathaus statt.

Zu wählen sind 15 Mitglieder; ein Obmann darf nicht bezeichnet werden, weil solcher von den Kollegien aus seiner Mitte gewählt wird.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, an diesem Termin auf dem Rathaus zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben.

Wahlberechtigt sind sämtliche hier wohnenden Bürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Steuer an die hiesige Gemeinde bezahlen und an keinem vom Wahlrecht ausschließenden Mangel leiden. Ueber alle Wahlberechtigten ist eine Liste auf dem Rathaus aufgelegt, gegen welche von jetzt ab bis zum 14. Dezember 1891 abends 5 Uhr Einsprachen bei dem Gemeinderat vorgebracht werden können. Die Versäumnis dieser Frist zieht für die in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenbares Versehen stattgefunden hat.

Calw, den 7. Dezember 1891.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Herr **Dr. med. H. Schlossberger** in **Liebenzell** ist an Stelle des weggezogenen Hrn. Dr. Steger als Kassenarzt aufgestellt worden.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Liebenzell.

Steinlieferungsaccord.

Die Lieferung und Beifuhr von ca. 230 cbm Straßenunterhaltungsmaterial (blaue Kalksteine) wird am nächsten

Donnerstag, den 10. d. M.,
mittags 1 Uhr,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auf hiesigem Rathaus im Abstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 5. Dezember 1891.
Stadtschultheißenamt.
Schneider.

Calmbach.

Stangenverkauf.

Anschließend an einen Verkauf des Königl. Revieramts — kommenden Montag, den 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus zu Calmbach aus Gemeindewald Kälbling:

5 Stück tannene Derbstangen III. Kl.
50 „ ficht. Hopfenstangen II. Kl.
30 „ „ „ III. Kl.
170 „ ficht. und tann. Reisstangen II. Kl.
340 Stück ficht. und tann. Reisstangen III. Kl.
985 Stück ficht. und tann. Floßwieden IV. und V. Klasse.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein
Schultheiß Häberlen.

Martinsmoos.

Am Freitag, den 11. ds. Mts., werden auf dem Rathaus hier vormittags 10 Uhr **ca. 400 Festmeter**

Lang- und Sägholz

zum Verkauf gebracht.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 4. Dezember 1891.
Gemeinderat.

Gemeinde Schmieh.

Holzverkauf.

Donnerstag, 10. Dezbr. ds. Js., werden nachmittags 1½ Uhr 209 St. gefälltes Langholz (meistens Forchen) auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Schultheiß Erhardt.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Christian Friedrich Schechinger

Sonntag, den 6. Dez., vormittags 9 Uhr gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Schechinger.

Beerdigung am Dienstag, den 8. Dez., nachmittags 2 Uhr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir hiemit mit, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

D. Conzelmann,
Schullehrer in Igelsloch,

nach dreiwöchentl. Krankenlager, Sonntag nachmittag um 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr vom Schulhause.

Die trauernde Witwe:
Johanna Conzelmann.
Igelsloch, den 7. Dez. 1891.

Turnverein.

Die **Männer-Riege** turnt **Dienstags und Freitags, Abends 8 Uhr.** Turnfreunde eingeladen.

Zum Einzug

meiner Forderungen werde am Mittwoch den 9. Dezember (Clausmarkt) in der „Alten Apotheke" sein.
G. Stein.

Liebenzell.

Wahlvorschlag

zur bevorstehenden Gemeinderatswahl:
Fr. Schönleu, Färber,
Karl Haisch, Müller,
Fr. Betz, Kaufmann,
Wilh. Deker z. Oberen Bad.
Viele Wähler.

Mein **Dachshund,** schwarzbraun, mit gelben Extremitäten, auf den Ruf „Pürschmann" gehend, hat sich verlaufen. Bitte um Rückgabe gegen gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
A. Schmitz,
Bahnhof Calw.
Calw, 7. Dezember 1891.

Winterschuhe

in der bekannten Qualität sind nun wieder in allen Größen gesohlt und ungesohlt vorrätig und empfehle dieselben bestens.
Chr. Im. Kraushaar.

Selterswasser

ist wieder zu haben bei
Carl Sakmann.

Kaffee, Cacao, Chocolade und Thee,

billigste bis beste Sorten, empfiehlt
C. Serva.

Als außerordentlich preiswürdig

empfehle eine Partie **wollener** und **halbwollener Hemden** u. **Unterbeinkleider** mit kleinen, fast unsichtbaren Fehlern.

Desgleichen **weiße** und **farbige baumwollene Hemden, Kragen, Manchetten, Cravatten, Taschentücher.**

J. C. Mayer.

Filz- u. Leder-Schuhwaren

jeder Art und Größe empfiehlt in sehr guten Qualitäten und billigst gestellten Preisen **Louis Schill.**

Calw.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zur Erteilung von

Unterricht

in der Anfertigung von künstlichen Blumen aller Art; ebenso empfehle ich **zu Weihnachtsgeschenken:**
Blumenkörbe, Bouquets, Zweige etc.
in pünktlichster Ausführung.
Rosa Dalkolmo.

Hohenlohe'sche Dörrgemüse, Suppeneinlagen und -Tafeln

aus der Praeservenfabrik Gerabronn sind in frischer, ausgezeichneter Qualität eingetroffen bei
Emil Georgii.

Empfehlung.

Zur Auswahl passender Weihnachtsgeschenke empfehle mein gut sortiertes Lager in
Bijouterien, Gold-, Silber- und Alfenidwaren,
letztere aus der renommierten **Württemb. Metallwarenfabrik Geisslingen.** Auch das Musterbuch derselben steht gerne zu Diensten, **da eine besondere Niederlage in Calw nicht besteht.**
Reparaturen schön, prompt und billig.
Hochachtungsvoll
C. A. Gengenbach.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl
Neuheiten, sowie **Tücher, Echarpes, Schürzen, Schleier etc.**
in allen Preislagen.
Pauline Heldmaier.

Wohnungsveränderung.

Indem ich meine werte Kundschaft benachrichtige, daß ich nun wieder **obere Ecke der Lederstraße (im Glaser Wilhelm'schen Hause)** wohne, erlaube ich mir meine guten und billigen
Flanelle, Bettzeuglen, Baumwolltuch u. Halbleine, Schurzzeuglen, Taschentücher, Futtertuch,
bei niederst gestellten Preisen zu geneigter Abnahme höflich zu empfehlen.
M. Beisser Witwe.

Chr. Erhardt,

Schlosser,
empfiehlt:
Schlitten,
ein- und mehrsitzige,
Blumentische, Schirmständer, Kinderbettstellen, Puppenbettstellen, Christbaumständer etc.

Auf Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Regen- und Sonnenschirmen für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen.

Reparaturen und Ueberziehen billig.
J. Volz, Buchbinder.

Stuttgarter Schnitzbrot

empfiehlt
C. Störr's Wwe.

Laubsäge-einrichtungen,

ganz und geteilt, hält empfohlen
C. Serva.

Garantiert reinen

Blütenhonig,

sowie **sämtliche**

Backartikel

empfiehlt
Otto Stikel.

Feinstes

Butterschmalz

pr. Pfund zu ℳ 1.20 bei
J. C. Mayer.

Fromage de Brie

bester Qualität bei
Carl Sakmann.

Neue türkische

Zwetschgen,

per Pfund 25 ₰, empfiehlt
Carl Sakmann.

Feinsten

Blüthenhonig,

sowie sehr schönen

Backhonig

und **sämtliche Artikel für die Weihnachtsbäckerei** empfiehlt billigst
C. Costenbader, Konditor.

Farbenschachteln, Malvorlagen
bei **Emil Georgii, Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Grosse Weihnachtsausstellung!

Dieselbe ist eröffnet und bietet dieses Jahr durch direkten Bezug aus Bayern, Sachsen und Thüringen eine sehr reichhaltige Auswahl in den billigeren 10, 20, 30, 40, 50 Pfg.-Artikeln, sowie besonders in **fein gekleideten Puppen** und feineren **Blechspielwaren, allen Arten Gesellschaftsspielen, Festungen und sehr schönen Zinnsoldaten** und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

J. Fr. Oesterlen.

NB. Wegen Raummangel werden **Kinderkochherde, Blechgeschirre und Christbaumverzierungen** vollständig ausverkauft zu billigsten Preisen.

Liebenzell, den 1. Dezember 1891.

Dr. med. H. Schlossberger,

früher Assistenzarzt an der geburtshilflich-gynäkologischen Klinik zu Tübingen,

hat sich hier als **praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen.

Zavelstein.

Kinderspielwaren

in hübscher Auswahl empfiehlt

H. Wiedenmayer.

Teinach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft, sowie der Umgebung, teile hiedurch ergebenst mit, daß ich mich an hiesigem Ort als **Flaschner** niedergelassen habe und empfehle mich in allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider Arbeit bei billigen Preisen.

Achtungsvollst

Wilhelm Schimmel.

Spiegel,

große Auswahl.

Oval- und Photographierahmen

in jeder Größe.

Oelfarbendruckbilder.

Einrahmungen

von Bildern jeder Art billigst.

Wilh. Schwämmle,
Glaser.

Hüte und Schleier

sind wieder frisch eingetroffen, ebenso

Schürzen aller Art,

besonders schöne breite schwarze, bei

Emilie Zahn.

Guten Malz- und Maisbranntwein

empfiehlt bestens

G. Haydt'schen Brauerei.

Specialität

in **Kaffee,**

roh und feinst gebrannt,

bei **Emil Georgii, Calw.**

Ausverkauf

in gekleideten und ungekleideten

Puppen,

Puppengestellen,

Armen, Strümpfen u. Schuhen 2c.

bei **Emil Sänger** am Markt.

Christbaum-Verzierungen,

desgleichen **Konfekt,** in großer Auswahl, desgleichen **Lichter** und **Wachsstöcke,** bei

J. C. Mayer.

Alle

Laubsägerei-

Artikel liefern

G. Schaller & Comp.,

Konstanz, 3 Marktstätte 3.

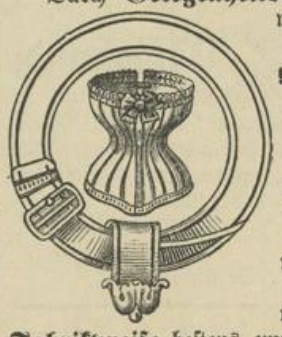
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Nüsse! Nüsse!

Diesjährige helle Ware und gut im Kern empfiehlt ab hier gegen Nachnahme den Zentner zu 20 ℳ

H. Kimmich,
Cannstatt.

Durch **Gelegenheitskauf** bin ich wieder im Besitze einer **größeren Partie**



Corsetten,

die ich, um rasch damit zu räumen, **unter dem Fabrikpreise** bestens empfehle.

Traugott Schweizer.

Auf Weihnachten

bringe ich mein Lager in

Gesangbüchern, Schreibalbums, Schulbüchern und Schreibheften, Postpapier mit Monogramm

in empfehlende Erinnerung.

J. Volz, Buchbinder.

Gratulations- und Scherzkarten

in großer Auswahl.

Der Obige.

Sämtliche

Backartikel

zu billigsten Preisen bei

J. C. Mayer.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Neue Feilen und Raspeln sind stets vorräthig am Lager.

Das Aufhauen von älteren wird rasch und billig besorgt.

Fr. Jehle, Feilenhauer
im Zwinger.

Schirme.

Hiemit bringe mein Lager in **Regenschirmen** in empfehlende Erinnerung; garantiert farbechte schon von 3 Mark an.

J. Wurster,
Dreher und Schirmmacher
aus Altensteig.

In Calw am Markt vor dem Rathaus.

Fahrknecht

gesucht.

In eine Mühle wird auf Weihnachten ein rechtschaffener und fleißiger Knecht gesucht bei gutem Verdienst.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Backartikel,

Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Rosinen, Sultaninen,
Vanillezucker,
sämtliche Gewürze,
Haselnüsse,
sowie Sprengerlesmödel

in großer Auswahl, empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Zwiebel,

große Oesterreicher,

neue helle Nüsse, Aepfel, frische Eier, sowie Kalkeier

empfiehlt

D. Herion.

Ia. Böblinger Zucker,

bei 4 Pfund zu 32 ₰ das Pfund, bei

J. Fr. Oesterlen.

Selbstgebrannte

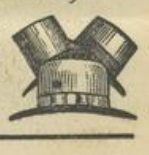
Kaffee

in stets **frischer Röstung** und **feiner Qualität** bei

J. C. Mayer.

Herrenhüte,

weich und gesteift, in neuester Façon und Farbe, empfiehlt für Weihnachten



Louis Schill.

Den Rest meiner

Filz- und Sammthüte

verkaufe ich zu sehr herabgesetzten Preisen, auch eine Partie **Schürzen** von 60 ₰ an. Zugleich empfehle eine neue Auswahl

Schürzen, Kinderkleidchen, Taschentücher, seid. Cravättchen und Baumwollflanell.

Emilie Zahn,
Badgasse.

Calw.

Strickwolle,

in sehr guter Qualität, billig bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Ia. Coblenzer

Milchhäfen (1 Liter),

bei 1 Dtzd. ℳ 2.,

sowie

alle Sorten Steingeschirr

in prima Ware äußerst billig bei

J. Fr. Oesterlen.

Lampenschirme

bei **Emil Georgii, Calw.**

Diese Nummer enthält eine Beilage von **Georg Schuster,** Musik-Instrumenten- und Harmonikafabrik, **Markneukirchen** i. S.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 145.

Feuilleton. Nachdruck verboten.

Der Schiffbruch der „Felicitas".

Erzählung von **Ferdinand Herrmann.**

(Fortsetzung.)

„Nun?" drängte er mit wachsender Ungeduld. „Soll ich hier stehen bleiben wie ein Schulknabe? Bist Du wirklich so krank, so werde ich den Sanitätsrat Hollmann bitten, seine Whistpartie zu unterbrechen, um nach Dir zu sehen."

„Nein! Ich brauche keinen Arzt — ich brauche nur Ruhe! Und darum bitte ich Dich auch, mich nicht weiter zu quälen! Ich kann Dich jetzt nicht einlassen!"

Der General-Konsul zauderte noch eine kurze Zeit, wie wenn er mit sich selber zu Rate ginge, ob er nachgeben oder mit Entschiedenheit auf seinem Recht als Herr und Gatte bestehen solle. Zuletzt mußte er sich doch wohl — vielleicht mit Rücksicht auf die in seinem Hause anwesenden Gäste — für das Erstere entschieden haben, denn er entfernte sich, wie er gekommen war, langsam und schweren Schrittes.

Kaum fünf Minuten mochten nach seinem Weggange verflossen sein, als abermals — doch jetzt sehr bescheiden und vorsichtig — an die Thür geklopft wurde.

„Herr Sarnow wartet im Zimmer der gnädigen Frau!" wisperte die Stimme der Zofe. „Ich werde ein Zeichen geben, wenn etwa der Herr General-Konsul kommen sollte."

Der jungen Frau stieg das Blut in die Wangen. Sie hatte ein heftiges Wort der Zurechtweisung auf den Lippen; aber sie unterdrückte es noch zur rechten Zeit; denn schließlich trug sie ja durch die Form ihres Auftrages selbst die Schuld daran, wenn das Mädchen sich herausnahm, die Zusammenkunft wie das verbotene Stelldichein zweier heimlich Liebenden zu beschützen.

Mit pochendem Herzen und mühsam nach äußerer Fassung ringend, stand sie auf und ging in das kleine, lauschige Gemach, welches mit ihrem Schlafzimmer durch eine Thür in Verbindung stand. Die Zofe hatte die Wahrheit gesprochen, denn Ludwig Sarnow harrte dort, den Hut in der Hand, ihres Kommens. Die vorige Erregung war wohl aus seinen Zügen gewichen, aber er sah überwacht und angegriffen aus und Felicitas glaubte auch einen Ausdruck des Erstaunens in seinen Mienen zu lesen.

„Ich danke Ihnen von Herzen, daß Sie meinem Rufe gefolgt sind, Herr Sarnow", sagte sie mit unsicherer Stimme. „Ich bedarf der Aufklärung in einer Angelegenheit, die mich mit schwerer Sorge erfüllt, und ich kenne Niemanden, an den ich mich mit meiner Bitte hätte wenden können, als Sie."

In höflicher Zustimmung neigte er das Haupt.

„Sie dürfen über mich befehlen, soweit ich selber über mich verfügen darf!" erwiederte er. „Aber ich fürchte beinahe, daß Sie all' zu große Erwartungen auf mich setzen."

Er sprach mit kühler Zurückhaltung. Felicitas fühlte, daß er noch immer von Groll oder Mißtrauen gegen sie erfüllt war; aber sie durfte sich dadurch nicht mehr zurückschrecken lassen in einem Augenblick, wo ihrer innersten Ueberzeugung nach viel mehr als ihr eigenes Wohl und Wehe auf dem Spiele stand.

„Unsere Unterhaltung kann in jedem Moment unterbrochen werden", sagte sie, all' ihren Mut zusammenraffend, „darum muß ich auf jede Gefahr hin offen und ohne Rückhalt zu Ihnen sprechen. Was ist geschehen, das man geheim halten will? Und warum werden Sie von meinem Manne auf diese Reise geschickt, Herr Sarnow?"

Er sah die tötliche Angst in ihren Augen flackern; er mußte die Ueberzeugung haben, daß ein anderer Beweggrund als weibische Neugier ihre Frage veranlaßt habe, — und er gewann es dennoch über sich, ihr die Antwort zu verweigern.

„Ich bedauere, darüber nichts sagen zu können!" entgegnete er fest. „Nur der Herr Generalkonsul selbst ist in der Lage, Ihnen die gewünschte Auskunft zu erteilen."

„Und wenn ich Ihnen nun erkläre, daß man die Absicht hat, Ihre Ehrenhaftigkeit schändlich zu mißbrauchen? Wenn ich Ihnen versichere, daß Sie nur entfernt werden sollen, um hier nicht der Ausführung einer Handlung, deren Art ich nicht kenne, die aber ganz gewiß eine schlechte ist, durch Ihre Person im Wege zu sein? Werden Sie sich auch dann noch an ein Versprechen gebunden glauben, das man Ihnen auf irgend eine Weise abgelistet hat?"

Sarnows Gesicht wurde noch ernster; mit weit geöffneten, erstaunten Augen blickte er auf Felicitas:

„Sie wissen unzweifelhaft nicht, gnädige Frau, wie schwer die Anklage ist, welche Sie da erheben, und daß es Ihr eigener Gatte ist, gegen den sich dieselbe richtet."

„O, ich weiß es nur zu recht, und ich weiß auch, daß Sie in diesem Augenblick eine sehr üble Meinung von mir hegen werden. Aber ich versuche nicht, mich zu rechtfertigen. Nennen Sie mich lieblos und unweiblich, doch zweifeln Sie nicht an meiner Wahrhaftigkeit und daran, daß ich einen guten Zweck im Auge habe. Ich bin durch Zufall die Zeugin einer Unterredung zwischem meinem Manne und einem gewissen Lisser geworden, einem Menschen, dem ich wahrlich nichts Gutes zuvertraue —"

„Meinen Sie den Makler Lisser? — Er ist in der That ein Subjekt von übelstem Rufe."

„Dessenungeachtet hat sich mein Mann mitten in der Nacht von ihm abrufen lassen, hat ihm das Geheimnis anvertraut, in Bezug auf welches man Sie zum Schweigen verpflichtet hat, und zwischen Beiden ist ein Plan verabredet worden, nach welchem morgen gehandelt werden soll. So viel ich vernommen, sprachen sie von einem Aktienpacket, das Lisser heimlich von meinem Gatten erhalten werde, und es war davon die Rede, daß Alles gewonnen sei, wenn man das Bekanntwerden der Neuigkeit bis zum Schluß der Mittagsbörse verhindern könne. Viele Leute würden ihr Geld verlieren, wie jener Lisser höhnisch bemerkte, und man müsse auf der Hut sein vor einer Berührung mit dem Staatsanwalt! — Begreifen Sie nun, Herr Sarnow, warum ich mich zum ersten Male in die geschäftlichen Angelegenheiten meines Gatten einmische, und warum ich die Ausführung jener Absichten zu hindern wünsche um jeden Preis?"

Ihre Enthüllungen hatten unverkennbar eine mächtige Wirkung auf den jungen Mann geübt. Seine Stirn hatte sich in düstere Falten gelegt und zornige Entrüstung blitzte ihm aus den Augen.

„Wenn dies im Ernst Ihre Absicht ist, Frau Röhrsdorf — warum machten Sie nicht Ihrem Gatten selbst diese Erklärung?"

„Weil ich machtlos bin, so lange sich meine Kenntnis seiner Absichten auf jene Allgemeinheiten beschränke. Es würde meine Erklärungen verlachen und unbekümmert thun, was ihm beliebt."

„Und wenn ich mich genötigt sähe, Ihnen mit Rücksicht auf mein verpfändetes Ehrenwort dennoch jede Auskunft zu verweigern?"

„So würden Sie sich zum Mitschuldigen einer ehrlosen Handlung machen, und würden mich bitter bereuen lassen, daß ich meinen unbescholtenen Namen auf's Spiel setzen konnte im thörichten Vertrauen auf Ihre Rechtschaffenheit und Ihren Mut!"

In der leidenschaftlichen Wallung, mit welcher Felicitas ihm diese raschen Worte entgegengeschleudert hatte, war sie von berückender Schönheit. Das matte Licht der rot umschleierten Ampel umfloß ihre schlanke, fast jungfräuliche Gestalt, und der edle Zorn einer reinen Seele verklärte ihr Antlitz viel eher, als daß er es entstellt hätte. Sarnow atmete schwer. Das junge Weib ihm gegenüber konnte ja nicht ahnen, wie unbarmherzig der Kampf war, den er in seinem Herzen bestand.

„Ich wollte, Sie hätten diese harten Worte nicht gesprochen", sagte er endlich, seine Stimme bis zum Flüstern dämpfend, „denn Sie würden mich noch viel hassenswerter finden, wenn ich mich nun wirklich entschlösse, die Absichten des General-Konsuls, die ich nur zu klar durchschaue, zu vereiteln." Es ist Ihr eigenes Unglück daß Sie ahnungslos von mir fordern!"

Felicitas konnte ihre Bestürzung nicht verbergen.

„Mein Unglück — sagen Sie? Wie soll ich das verstehen?"

„Ich kann nicht länger schweigen, nachdem Sie solche Vorwürfe gegen mich erhoben; denn ich bin auch nur ein Mensch, und mich von Ihnen verachtet zu wissen, ginge über meine Kraft. Die guten Wünsche, mit denen Sie in Bremerhaven Ihre Namensschwester dem Meere übergaben, haben sich nicht erfüllt. Die „Felicitas" hat auf ihrer ersten Reise Schiffbruch gelitten, und von Allem, die sich auf ihr befanden, haben nicht mehr als sieben Personen das nackte Leben gerettet. Mannschaft, Passagiere, Ladung und Schiff — Alles ist verloren!"

Felicitas erhob in namenlosem Entsetzen beide Hände.

„Allbarmherziger Gott! Ist es Wahrheit, was Sie da sprechen?"

„Es ist entsetzliche, grauenhafte Wahrheit! Beim Einbruch der Nacht erhielt ich das Kabeltelegramm unseres Agenten in Sydney, und ich eilte unverzüglich hierher, um den General-Konsul von seinem traurigen Inhalt in Kenntnis zu setzen."

„O, ich las es auf ihrem Gesicht, daß Sie eine Unglücksbotschaft brachten, wenn ich auch nimmerhin so Schreckliches geahnt hätte. Und mein Mann — er konnte lächeln und scherzen, nachdem er es erfahren hatte! Er konnte heiteren Antlitzes anstoßen mit denen, die auf die glückliche Ankunft der „Felicitas" tranken! Ist es denn möglich, daß eines Menschen Herz fühllos sein kann wie Stein!?"

„Vielleicht werden Sie auch für den Herrn General-Konsul eine Entschuldigung finden, wenn Sie mich zu Ende gehört haben. Es wird ihm nicht leicht geworden sein, solche Unbefangenheit zu erheucheln, aber er hat sich möglicherweise nur um Ihretwillen dazu gezwungen."

„Um meinetwillen? Mußte ich es denn nicht innerhalb weniger Stunden ohnedies erfahren?"

„Sie verstehen mich noch nicht! Die Aktien der Dampfschifffahrts-Gesellschaft befinden sich zum größten Teil noch im Besitz Ihres Mannes. Sein ganzes Vermögen und wahrscheinlich noch viel mehr als das steckt in diesen Papieren. Hätte er sie gestern verkauft, so würde er Hunderttausende gewonnen haben, denn sie sind von Tag zu Tag im Kurse gestiegen. Wie ich vermute, wollte er nur die weitere Steigerung abwarten, die nach der glücklichen Ankunft der „Felicitas" unzweifelhaft eingetreten wäre, um die Aktien, um deren Besitz man sich drängte, dann wirklich mit ungeheurem Gewinn zu verkaufen. Die heutige Schreckensnachricht mußte alle diese Berechnungen zerstören. Unmittelbar nach ihrem Bekanntwerden an der Börse werden die Papiere einen Kursrückgang erleiden, dessen Umfang sich jeder vorherigen Schätzung entzieht — und ich fürchte, der General-Konsul würde nicht im Stande sein, abzuwarten, bis sich die Gesellschaft von diesem unvorhergesehenen Schlage wieder erholt hat."

Felicitas war kaum im Stande, ihm zu folgen.

„Ich verstehe so wenig von diesen kaufmännischen Dingen", sagte sie. „Mein Mann wird also, wie Sie glauben, einen Verlust erleiden?"

„Er wird möglicherweise zu Grunde gerichtet sein."

„Und die Geheimhaltung jener Nachricht wäre ein Mittel das zu verhindern?"

„Wenn sie sich bis morgen Nachmittag durchführen läßt — ja!"

„Unter dem Vorwande, einer häßlichen Störung seines Festes vorzubeugen, nahm mir der General-Konsul das Wort ab, bis zu meiner Abfahrt am Morgen zu schweigen, und nach Ihren Mitteilungen darf ich nicht mehr zweifeln, daß auch meine Reise, die ihm plötzlich so wendig schien, nur dem Zwecke weiterer Verheimlichung dienen sollte. Er hat offenbar die Absicht, bei hiesigen Bankhäusern und an der Börse selbst durch den Makler Lisser in aller Eile so viele von den Aktien, als nur immer möglich, zu dem heutigen hohen Kurse zu verkaufen. Und in der That liegt darin für ihn das letzte, verzweifelte Mittel, sich vor einem vielleicht verhängnisvollen Verlust zu bewahren."

Forts. folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Ernst Schall Wwe., Calw,
empfiehlt für **Weihnachten** ihr neu assortiertes Lager in
einfarbigen, gestreiften und karrierten
Kleiderstoffen,
schwarzen Cachemirs und façonnierten Stoffen,
karrierte Tuche, Flanelle und Lamas,
Baumwollflanelle in guter waschächter Ware,
wollene, halbwoll. u. baumwoll. Unterrockstoffe,
weiß Damast in einfach und doppeltbreit,
weiß Pelzpiqué, Cretonne und Madapolam,
Handtuch-, Tisch- und Leinenzeug.
Obiges bei Abnahme von 20 Met. entsprechend billiger.
Weiße und gefarbte Bettüberwürfe,
Bettvorlagen und Läuferstoffe,
Herrencachenez in Seide und Wolle,
Flanelltücher und Shawls,
seidene Tücher in allen Größen und Farben,
seidene und schwarze fertige
Schürzen.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Bücher, Handtuch- und Schwammständer, Stock- und Schirmständer, Kleider-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Schaukeln, Schatullen in verschiedenen Holzarten, **Tintenzeuge, Löschrollen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbums, Federnkasten, Uhrenständer, Stickrähmchen und vieles andere.**
Haushaltungsgegenstände,
besonders Sprengerlesmödel in schöner Auswahl billigst.
Carl Serva.

Tübingen.
Nachdem ich meinen Wohnsitz von **Reutlingen** nach **Tübingen** verlegt habe, übe ich die
Rechtsanwaltschaft
vom heutigen Tage an am K. Landgericht Tübingen aus.
Mein Bureau befindet sich im Hause des **Herrn Buchbinder Pflick in der Neuenstraße, 1 Treppe hoch.**
Rechtsanwalt Schweizer.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.
Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:
Geographisches Lotto.
Ein Gesellschaftsspiel für 3—8 Personen.
5. Auflage. 1890.
In eleg. Kasten. Preis 4 ℳ.
Von diesem beliebten, diesmal völlig umgearbeiteten Spiele wurde unlängst die prächtig ausgestattete 5. Auflage versandt.
Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnis der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln 2c. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit rot ausgezeichneten geographischen Punkten. Einer der Mitspielenden ruft die Namenkärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, erhält den dafür ausgesetzten Preis. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instruktive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Im Gasthaus zum „Engel" in Calw, 1 Treppe.

Schuhwaren.
Am **Jahrmarkt** komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität** nach Calw und befindet sich meine Ware im
Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.
Um zahlreichen Besuch bittet
Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Billig und gut!

Accidenz-Setzer, Werksetzer und Maschinenmeister, Nichtverb.-Mitglieder,
finden in Stuttgart immer noch dauernde und angenehme Kondition. Eintritt sofort oder etwas später. Reisegeld wird vergütet. Offerten womögl. mit Zeugnissen an den
Lokal-Ausschuß
der Stuttg. Buchdr.-Besitzer,
77 Rothebühlstraße,
Stuttgart.

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- Seife
überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.
Emil Sänger.

Ueberall zu haben!
GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Anerkannt beste Fabrikate.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =
Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.
MEYERS VOLKSBÜCHER
Preis jeder Nummer 10 Pfennig.
Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 900 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
Zu beziehen durch **E. Georgii's** Buchhandlung in **Calw.**

Calw.
Für Bierbrauer, Private u. Landwirte
empfehle auf kommenden **Jahrmarkt** meine
Namenbrenneisen,
welche in jedem beliebigen Namen und Zeichen sehr billig zu haben sind.
Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich an der Hauptstraße.
J. Fassnacht
aus Reutlingen.

Christbaumzucker-Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeck. Kistchen ca. 220 große od. 440 mittl. Stck. für 3 ℳ, zwei Kist. 5½, drei 7½ ℳ; drei Pfund Crêmeschocol.-, Fondants- 2c. Figur 4 ℳ porto- und verpackungsfrei. Händlern billiger. 1000e Lobpreis.
Confecthaus Scheithauer,
Pillnitz-Dresden.

Christbaum-Confect
Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten ein Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Neu!! Patent-Nähmaschinen!
(Neueste Handmaschine!)
Von den **feinsten** bis zu den **gröbsten Stoffen (auch Leder)** kann man **fofort ohne Vorkenntnisse** darauf nähen. **Sehr leichter, geräuschloser Gang,** liefert **gleichmäßig schöne Nähte!! Garantiert dauerhaft elegante Arbeit!**
Preis **mit allem Zubehör,** Gebrauchsanweisung und Verpackung **nur M. 9.**
per Nachnahme oder Marken.
G. Neumann, Versandgeschäft,
Königsberg i. Pr.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern . . für 60 ₰ d. Pf.
sehr gute Sorte . . „ 1 ℳ 25 ₰ „
prima Halbdaunen 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochfein 2 ℳ 35 ₰
prima Ganzdaunen Flaum 2,50 u. 3 ℳ
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.